

## Radverbindung von Vauban in die City

# Autoverkehr bremst Fahrrad aus



Stauendes Publikum beim Ortstermin zur Radverbindung Vauban:City

Der AK Verkehr hat seit dem letzten Jahr ausführliche Konzepte entwickelt, um verschiedene Verkehrsprobleme in und um Vauban einer Lösung näher zu bringen. Einen besondere Schwerpunkt bildete dabei die Schaffung einer sicheren und zügig zu befahrenden Fahrradverbindung von Vauban in die Innenstadt über Clara-Immerwahr-, Wiesental- und Oltmannsstraße.

Die dortige Situation wird von vielen – auch von AutofahrerInnen – als sehr unbefriedigend und gefährlich eingestuft. Sicher würden bei einer guten und übersichtlichen Lösung noch deutlich mehr RadlerInnen als heute (bis zu 3.000 pro Tag) hier queren.

Nachdem die AK-Vorschläge vom Garten- und Tiefbauamt (GuT) der Stadt Freiburg abgelehnt worden waren, versuchten die Aktiven sie durch eine Veranstaltung im Kommunalwahlkampf voranzubringen. Dabei sagten alle anwesenden KandidatInnen eine Unterstützung der Vorschläge zu, doch diese Unter-

stützung bröckelte bald nach der Wahl. Es folgten Gespräche mit verschiedenen Fraktionen, um diese zu überzeugen.

Außerdem organisierte der AK Verkehr im Winter 2014 eine Unterschriftenaktion, die die Unterstützung seiner Vorschläge durch über 1.200 Unterschriften ergab. Bei der Übergabe der Unterschriften an den Baubürgermeister Dr. Haag sagte dieser jedoch lediglich einen Ortstermin mit dem GuT zu.

Dieser Ortstermin fand nun am 1. Juli statt. Gekommen waren der Fahrradbeauftragte der Stadt, Herr Gutzmer, und die Leiterin der Verkehrsbehörde, Frau Beck. Darüber hinaus waren verschiedene Vauban-BewohnerInnen da, sowie VertreterInnen der Kindergärten an der Wiesentalstraße und der Leiter der Caritas-Behinderteneinrichtung an der Ecke Wiesental-

/Oltmannsstraße.

Die BehördenvertreterInnen machten von vornherein klar, dass sie die Fahrrad-Führung hier zwar nicht für optimal, aber doch für korrekt und ungefährlich hielten. Wenn die RadlerInnen sich vorschriftsmäßig

Inhalt	Seite
Autoverkehr bremst Fahrrad aus	1
Wo Radfahren gefährlich ist	2
Radausflug an den Kaiserstuhl	3
Gut besuchtes Sommerfest	4
Erstes Reparaturcafé in Vauban	5
Statt in die Tonne – Kompostwürmer füttern!	6
info vauban intern	7
Sommerangebote im Kinderabenteuerhof	7
unterm Strich	8
Termine, Vaumobil	9

verhielten, würde es keine Probleme geben. Die Lösungsvorschläge des AK Verkehr seien nicht dazu angetan, Verbesserungen zu bringen. Der AK solle eher durch "Verkehrserziehung" dafür sorgen, dass die FahrradfahrerInnen sich in Zukunft regelgerecht verhielten. Frau Beck meinte außerdem, dass eine Tempo-30-Zone nur in einer reinen Wohnstraße möglich sei und dass die für den Autoverkehr wichtige "Bündelungsstraße" nicht durch Tempo 30 verlangsamt werden solle. Die Forderung des AK, die Oltmansstraße in eine Fahrradstraße umzuwidmen, wurde mit dem Hinweis abgelehnt, dies sei nur dort möglich, wo mehr RadlerInnen als Autos unterwegs seien.

Schließlich brachte Herr Gutzmer doch zumindest die Schaffung von zwei Verkehrsinseln zur sichern Überquerung der Wiesentalstraße – an der Clara-Immerwahr- und an der Oltmansstraße – ins Spiel. Es blieb jedoch letztlich unklar, ob und wann das GuT zumindest eine dieser Inseln in Angriff nehmen würde. Es wurde auf die mit jährlich 100.000 Euro knapp bemessene Fahrradpauschale verwiesen, aus der Maßnahmen in ganz Freiburg finanziert werden müssten. Eine größere Maßnahme mit Umbauten könnte sowieso erst nach der Fertigstellung der derzeit in Arbeit befindlichen Pilot-Fahrradvorrangrouten erfolgen. Dies würde sicher noch einige Jahre in Anspruch nehmen.

Zugesagt wurde lediglich die kurzfristige Auffrischung der weißen Markierungen auf der Straße sowie der Beschnitt von einigen Straßenbäumen. Und zugesagt wurde die Aufstellung eines Stahlbügels am Eingang der Kindergärten. Dieser soll aus dem Tor laufende Kinder vor unaufmerksamen von Westen kommenden RadlerInnen schützen.

Das Thema der Lörracher Straße, wo an der Kreuzung mit der Kufsteiner Straße täglich viele Kinder zu den Sportplätzen queren, konnte nur noch kurz gestreift werden. Die BehördenvertreterInnen meinten zur Forderung nach einem sicheren Fußgänger-Überweg (Zebrastreifen), die Kinder sollten doch vor zur Wiesentalstraße gehen und dort die Ampel benutzen. Aber sie erklärten sich schließlich bereit, durch Zählungen am Nachmittag zu klären, wie viele Fußgänger dann dort queren.

Es bleibt also weiter viel zu tun für den AK Verkehr, um doch noch bald zu wirksamen Lösungen zu kommen. Wir freuen uns über weitere Unterstützung aus dem Quartier und pfiffige Ideen zu ihrer Umsetzung.

Die detaillierten Vorschläge des AK Verkehr können auf der Homepage des Stadtteilvereins angesehen – und gerne auch kommentiert werden.

Kontakt: Hannes Linck, Tel. 45 68 71 35

## Baustelle Merzhauser Straße

# Wo Radfahren gefährlich ist

Rund zwanzig Jahre nach dem ersten Bebauungsplan ist in Vauban der Bau des letzten Gebäudes in Angriff genommen. Im Grundstück V8 an der Merzhauser Straße baut das Unternehmen Gisinger ein Mischgebäude für Wohnungen und Gewerbe.

Zur bequemerer Bauabwicklung wurde der Baustelle der Gehweg zugeschlagen. Die Fußgänger wurden auf den Radweg umgeleitet. Stellt sich die spannende Frage, was passiert mit dem Fahrrad- und dem Autoverkehr auf dem verbliebenen Straßenraum? Auch wenn die Stadt Freiburg vorgibt, den Radverkehr ernst nehmen zu wollen – hier an der Baustelle wurde wie selbstverständlich so verfahren, daß der Autoverkehr seine Fahrspur behält und den Radfahrenden es ihrer eigenen Kreativität überlassen ist, wie sie sich ihren Weg suchen. Angebote oder hilfreiche Hinweise gibt es keine. Die Folge dieser fehlerhaften Planung kann in vielen brenzigen Situationen beobachtet werden: Radfahrer werden unter Gefährdung an den Rand gedrängt, ja regelrecht eingekellt. Selbst



*Achtung: Hier werden Radfahrende vom Autoverkehr eingekellt!*

Chauffeure von Lieferwagen und LKWs scheuen sich nicht, an dieser Stelle zu überholen und unterschreiten dabei weit die gesetzlich vorgeschriebenen Mindest-



abstände. Wie sollen sich Fahrradfahrende in dieser Situation verhalten? Eine Lösung würde sich in der Umfahrung der Baustelle anbieten. Das hieße aber, sich im Zick-Zack auf teilweise engen Wegen durch Vauban zu schleichen. Umständlich, deshalb macht es keiner! Auf eine andere Lösung kommen Radfahrende spontan, die sich zu Stoßzeiten oft in kleinen Pulks auf der Merzhäuser Straße fortbewegen: Zu mehreren nebeneinander auf der Autospur durch die Baustelle radeln, so daß Überholen unmöglich ist. EinzelradlerInnen könnten die Mitte der Fahrbahn wählen. Das wäre das Sicherste, entschleunigte den Verkehr –

bräuchte aber strapazierfähige Nerven, die das Drängeln und Hupen gestresster Autopiloten aushalten.

Es stellt sich auch die Frage, warum nicht der Freiburger Fahrradbeauftragte bei der Einrichtung von Baustellen einbezogen wird. Schon bei der Planung könnte er Hinweise geben, wie der Fahrradverkehr sicher durch den Baustellenbereich gelenkt werden kann. Wichtig dabei ist, daß die Vorschläge umgesetzt werden müssen und nicht nur die Schubladen der Amtsstuben füllen!

eRich Lutz

## Stadt-Land-Partnerschaft mit Endingen

# Radausflug an den Kaiserstuhl

Die erste gemeinsame Radtour nach Endingen startete vor einem Jahr in Vauban zu Ende des Septembers. Damals hatten wir die Radroute entlang der Dreisam über Riegel getestet. Die einzelnen Etappen sind auf unserer Homepage unter [www.stadtteilverein-vauban.de](http://www.stadtteilverein-vauban.de) ausführlich beschrieben. Für unterwegs gibt es auch ein praktisches Routenheft im Lenkertaschen-Format.

Jetzt im Juli, einen Tag nach dem Stadtteilstfest, begaben sich wieder 14 RadlerInnen auf den Parcours. Mit dabei Endingens Bürgermeister Schwarz und seine Frau, die mit einer kleinen Delegation bereits am Morgen aus Endingen per pedes angereist waren. Dieses Mal wurde eine Route über Landwasser, entlang des Nimbergs nach Eichstetten eingeschlagen, wo sich die Gruppe dann teilte. Eine Hälfte nahm sich vor, über die Weinberge zum Silberbrunnen und hinunter nach Endingen



*Kurze Verschnaufpause auf halber Strecke in March*

zu radeln. Die andere Hälfte ging's gemütlich an und wählte die flache Etappe am Rande des Kaiserstuhls. Fast gleichzeitig trafen sich alle wieder am Bio-Winzerhof Linder, wo Erfrischungen und eine kleine Vesper gereicht wurden.

Bei der Vorjahrestour hatte ja ein Mitradler schlechte Erfahrungen mit einer Weinflasche in einer Plastiktüte am Lenker gemacht. Drum wurde dieses Mal die Weinflasche ordentlich im Rucksack verstaut und transportiert. So kamen Flasche und Radler heil und froh am Ziel an. Auch im nächsten Jahr planen wir, die Tradition fortzusetzen und eine Radtour nach Endingen anzubieten. Geplant sind eine Westroute zum Baggersee bei Burkheim und eine spezielle Führung in Endingen.

Michael Schubert/eRich Lutz





Stadtteilfest Vauban

# Gut besuchtes Sommerfest



stav Ott“ in der TV-Serie „Tiere bis unters Dach“, plauderte hingegen lieber abseits auf einer Decke mit jungen Fans aus dem Nähkästchen des Filmbusiness.

Doch natürlich kamen auch die "Großen" nicht zu kurz, so ein Brass-Bläserquartett aus Emdingen. Matthias Häfele bildete mit Gitarre, Stimme, Beatbox und cleveren Loops seine eigene Band und begeisterte mit rockigen Coversongs. Mit dem Hauptact, dem Ensemble "Carte Blanche", tauchte man ein ins Ballsaal-Flair des frühen 20. Jahrhundert mit Musette, Tango und Swing. DJ Ernesto bot hingegen moderne Sounds zum Abtanzen. Zuletzt gab es nochmals Retro-Klänge zu hören, als das Trio Flambé eine flanierende und flirtende, feine Gesellschaft darstellte. Aber hier stand die Faszination aberwitziger Feuerjonglage im Mittelpunkt.

Der 11. Juli war ein guter Tag zum Feiern: auch das sommerliche Wetter - mittags heiß, aber abends perfekt - lud Bewohnerschaft und Freunde Vaubans ein, gemeinsam auf dem Marktplatz das Stadtteilfest 2015 zu feiern.

Das Kinderprogramm startete schon um 16 Uhr mit vielen Spielgeräten und der Lauschelieder-Band von Lena und Boris aus dem Quartier, die freche Songs der „Tanzmaus“ zum besten gaben. Besonders viele Kinder und Jugendlichen wagten diesmal den Sprung auf die Bühne oder den grünen Teppich: Der Schulchor der Karoline-Kaspar-Schule machten mutig den Anfang und junge Teens vom Jugendmigrationsdienst des Caritasverbandes performten Hip-Hop-Streetdance.



Nach aufregendem Warten konnten auch die elegant gekleideten Mädchen der Flamencoschule La Solea ihre spanischen Tänze vorführen. Nicolaj Wolf, der Darsteller des „Gu-



Bürgermeister Schwarz hält eine pointierte Rede



"Beim Stadtteilstfest Vauban gab's nicht nur Musik und Essen, sondern auch Infos" meinte die BZ, und tatsächlich bildeten Infostände und Reden der Bürgermeister Haag (FR) und Schwarz (Eendingen) sowie des Vorstands des Stadtteilvereins Vauban zu den aktuellen Quartiersthemen ein zentrales Element. Und natürlich gab auch jede Menge Begegnung und Spaß abseits der Bühne und beim vom JuKS betreuten Menschenkicker im Studentendorf. Im Gegensatz zu früheren Jahren gab es nachts kein "autonomes" Nachfeiern auf dem Alfred-Döblin-Platz, sondern einen geregelten Abbau.



Letztlich war es ein gutbesuchtes, lebensfrohes und harmonisches Stadtteilstfest 2015, das dank eines

engagierten Arbeitskreises Festkultur mit Lucia Curcio als künstlerischer Leiterin, der Quartiersarbeit und vielfältiger Mithilfe und Unterstützung gelingen konnte.

Daniel Haas, Quartiersarbeit

Samstag, 4. Juli 2015 im JUKS

## Erstes Reparaturcafé in Vauban

### Reparatur-Café



**Reparieren.  
Nicht wegwerfen.**

Kaffee & Selbsthilfe beim Reparieren von allem was Du tragen und bringen kannst.

Wer hätte das gedacht? Bei fast 40 Grad startete das erste Reparatur-Café Vauban in den Räumen des JUKS und wurde gleich ein voller Erfolg.

Einige Reparateure, BastlerInnen und TüftlerInnen aus dem Stadtteil, eine Näherin aus St. Georgen und ein Elektronikspezialist aus dem Stühlinger hatten von 14 bis 18 Uhr alle Hände voll zu tun. Auch eine BZ-Mitarbeiterin scheute die tropischen Temperaturen nicht, machte sich vor Ort ein Bild vom gemeinsamen Werkeln und Reparieren in Vauban

und veröffentlichte am Montag, 6. Juli einen netten Artikel in der BZ. Die Bilanz dieses Nachmittags kann sich sehen lassen: Es wurden u. a. elektrische Zahnbürsten repariert, ein Laptop wieder fit gemacht, eine Kindernähmaschine repariert. Außerdem konnte eine

Kaffemaschine, ein Kaffeekocher, eine Lampe und eine Diskokugel sowie andere Geräte wieder nutzbar gemacht werden.

Die weiteste Besucherin kam übrigens aus Gottenheim mit dem Fahrrad und einem kaputten Laptop angefahren. Sie hatte die Info im Internet gelesen. Die Resonanz der BesucherInnen und auch der fleißigen HelferInnen war durchweg positiv, die Laune gut und für Kaffee und Kuchen war auch gesorgt. Für das nächste Reparatur-Café, das am **Samstag, 26. September 2015 von 14 bis 18 Uhr** stattfinden soll (Annahme kaputter Gegenstände bis 17 Uhr), haben sich bereits einige BewohnerInnen angekündigt, die beim letzten RC nur mal so zum Vorbeischauen gekommen sind.

Wir wollen gerne laufend den Pool an ReparaturInnen, BastlerInnen, NäherInnen, KuchenbäckerInnen erweitern. Haben Sie/hast Du Lust ab und zu an einem Samstag Ihre/Deine Talente in das Reparatur-Café Vauban einzubringen?

Wir freuen uns über Zuwachs. Quartiersarbeit Vauban: [schuele@quartiersarbeit-vauban.de](mailto:schuele@quartiersarbeit-vauban.de), Telefon 0761 456871-34.

Rosi Schüle

## Erfahrungen aus Projekten von WandelGarten Vauban und Studentendorf

**Statt in die Tonne – Kompostwürmer füttern!**

Sie haben einen Kaffee in der „Limette“ im Vauban getrunken? Was passiert mit dem Kaffeesatz? Schon lange überlässt die „Limette“ ihren Kaffeesatz den WandelGärtner/innen, die damit die Kompostwürmer im WandelGarten verköstigen. Darüber hinaus kommt der Kaffeesatz einigen Obstbäumen auf den Grünspangen zugute. Verwendet wird auch der Kaffeesatz von „Elephant Beans“, von „5 Senses Coffee“, von der Kantine in der Villaban, der Genusswerkstatt und vom „ape cafe“ des Vauban Bauernmarktes.

Frische Bioabfälle erhalten die Kompostwürmer von den WandelGärtner/innen, der Kantine, vom Quartiersladen und vom Vauban Bauernmarkt. Das tägliche Menü der Kompostwürmer wird aufgepeppt durch Sägespäne der Schreinerei Berger, Mist vom Kinderabenteuerhof, Holzkohle, Urgesteinsmehl und effektive Mikroorganismen. Als köstliches Dessert bekommen die Kompostwürmer feinen Gemüse- und Obst-Trester von „Freundschaft“.

Nach etwa einem halben Jahr haben Milliarden Mikroorganismen, Asseln, Kompostwürmer und andere Bodenlebewesen die 5 Sterne Verköstigung umgewandelt in wunderbaren fruchtbaren Humus.

Die Popula-tion der Kompostwürmer hat sich inzwischen so rasant vermehrt, dass zwei neue „Wurmhotels“ errichtet wurden. Damit die Wandel - Gärtner/innen in Zukunft neben dem Wurmhumus auch Flüssigdünger „ernten“ können, werden sie mehrere „Wurmgemeinschaften“ demnächst in ein altes restauriertes „Badewannenhotel“ umsiedeln – selbstverständlich mit der bewährten 5 Sterne Wurm- verköstigung.

Um den Boden zu beleben und die Mikroorganismen möglichst vollwertig zu ernähren, wird von den WandelGärtner/innen auch regelmäßig „Bokashi“ (fermentiertes Allerlei) hergestellt. Hierfür werden rohe



und gekochte Bioabfälle mit Holzkohle, Urgesteinsmehl, Kaffeesatz und Effektiven Mikroorganismen gemischt und 2-3 Wochen luftdicht in Eimern fermentiert. Anschließend wird das fertige „Bokashi“ in Erde eingegraben, wo es 2-3 Wochen vererdet. So entsteht im WandelGarten die berühmte „Terra Preta“ (Schwarze Erde).

In Zusammenhang mit einem Recyclingwettbewerb unter den Studentenwohnheimen in Freiburg, hatte Clemens Wulf (Student der Umweltnaturwissenschaften, auch WandelGärtner und Mitgründer des Vaugartens) die Idee, den Studenten die Bokashi-Herstellung nahezubringen. Bisher landeten die Bioabfälle in der Restmülltonne, da den Studenten keine Biotonnen zur Verfügung stehen. Die Idee der Bokashi-Herstellung im Studentenwohnheim ist inzwischen zu einem Pilotprojekt gewachsen, welches vom Studentenwerk Freiburg für 25 teilnehmende Wohngemeinschaften aus dem Studentendorf Vauban genehmigt wurde. Bereits 10 Wohngemeinschaften beteiligen sich an diesem Pilotprojekt und werden damit die Beete des neuen „Vaugartens“ regional düngen können.

Diese Projekte zur lokalen Humusherstellung im WandelGarten und Vaugarten wurden am 16.5.2015 beim Ecotrinova-Samstagsforum in der Uni Freiburg vorgestellt. Präsentationen siehe: <http://ecotrinova.de/pages/samstagsforum/samstagsforum-2015.php> So tragen wir mit vereinten Kräften zum Aufbau des fruchtbaren Bodens in Vauban bei und laden alle begeisterten Mithelfer/innen ein, sich am Bodenaufbau im Quartier zu beteiligen.

Bericht: Monica Lüers, Projektleiterin: „Ab in die Tonne oder selbst kompostieren?“ der Quartiersarbeit Vauban unter Mitwirkung von Susanne Koops-Krüger, Hartmut Wagner (WandelGarten Vauban) und Clemens Wulf (Vaugarten), Kontakt: E-Mail [vauban\(at\)ttfreiburg.de](mailto:vauban(at)ttfreiburg.de)



## info vauban intern

Das info vauban ist die Internetzeitung des Stadtteilvereins Vauban e.V. Sie wird ehrenamtlich hergestellt und kostenlos angeboten. Wir verzichten auch ausdrücklich auf Werbung. Das info vauban erscheint immer dann, wenn es aktuell etwas zu berichten gibt – das ist zur Zeit rund fünfmal im Jahr der Fall. Eine gedruckte Ausgabe gibt es leider nicht, denn das würde wesentlich mehr Aufwand und Kosten erfordern. Hier können wir aber auf die Beiträge des Stadtteilvereins und der Quartiersarbeit in der Vauban actual hinweisen, die viermal im Jahr in alle Briefkästen in Vauban verteilt wird. In dieser Aufteilung verstehen sich die beiden Zeitschriften als eine gute Ergänzung und nicht als Konkurrenz.

Das info vauban hat nicht nur eine Binnenwirkung, es richtet sich also nicht nur an die BewohnerInnen des Modellstadtteils – das Heft geht auch an viele Adressen nach 'draußen': An die Medien, an interessierte MitarbeiterInnen in Gemeinderat und Verwaltung, an die anderen Bürgervereine in der Stadt, an Verbände und an viele, auch in anderen Ländern, die sich über den Stadtteil 'Vauban' interessieren. Aktuell schicken wir das Heft an etwa 500 Abodressen plus den circa 150 Mitgliedern des Vereins. Zusätzlich wird das info vauban auf der Homepage des Stadtteilvereins und auch auf der Seite vauban.de heruntergeladen. Menschen teilen sich oft auch Computer und eine Ausgabe hat durchaus mehr als nur eine LeserIn. So können wir nur schwer die Zahl der LeserInnen ermitteln, die wir tatsächlich erreichen, aber die Resonanz auf das Heft ist zu spüren und wir merken, daß es beachtet wird. Sicherlich gibt es bei über 5500 BewohnerInnen in

# info vauban

Vauban noch viele potentielle LeserInnen und wir finden es überaus schade, daß sie bislang vom Zugang zu wichtigen Infos zum Thema 'Vauban' noch nicht eingeschlossen sind. Bezahlte Werbekampagnen für unsere Zeitung schließt sich für uns als Bürgerverein natürlich aus. Deshalb hoffen wir in der Hauptsache auf die Unterstützung durch unsere LeserInnen. "Mund-zu-Mund-Propaganda" und Austausch zwischen Nachbarn, Freunden und Bekannten sind sehr effektive Werbestrategien.

Wir schreiben das info vauban in erster Linie für unsere LeserInnen, deshalb sind deren Wünsche, Kritik und Anregungen stets willkommen. Erreichbar sind Stadtteilverein Vauban und die Redaktion über die Adresse [quartier@stadtteilverein-vauban.de](mailto:quartier@stadtteilverein-vauban.de) und auch über das Kontaktformular auf der Homepage [www.stadtteilverein-vauban.de/kontakt/kontaktform.php](http://www.stadtteilverein-vauban.de/kontakt/kontaktform.php).

Es geht aber auch persönlich zu Sprechzeiten im Büro oder am Stand bei diversen Anlässen, oder bei den Aktionen mit dem Vaumobil.

**Zum Schluß richten wir noch eine wichtige Info an alle Neuabonnenten aus 2015: Wie es halt so passiert, ging eine Festplatte zu Bruch und das Backup der Abodatei hatte eine zeitliche Lücke. Deshalb bitten wir alle, die 2015 ein Abo bestellt haben, uns nochmals eine Bestellung zuzusenden (Neueste Bestellungen ab 5. Juli 2015 ausgenommen).**

Wir wünschen allen LeserInnen eine schöne Sommer- und Urlaubszeit.

Die Redaktion

## Sommerangebote im Kinderabenteurerhof

Ab Juli gibt es ein neues, offenes und **kostenfreies Angebot** am 1. Samstag im Monat. Bislang gibt es schon die Möglichkeit, am 1. Samstag im Monat zum **offenen Pferdestall** zu kommen (für Kids von 6 bis 10 Jahren, von 9 bis 12 Uhr).

Zusätzlich gibt es nun während der Schulzeit:

**Mit allen Sinnen** (6 bis 14 Jahre, 9 bis 14 Uhr)

Tiere versorgen und pflegen, Werkangebote wie Hüttenbau, Schnitzen, Feuer machen, Wilde Küche und Spiel & Spaß.

Wer den **Tieren das Frühstück** bringen möchte, muss frühzeitig da sein, ansonsten gilt 'Kommen und Gehen', wie die Kinder Lust haben. Mit Elli Billmann, Schorsch Dengler und PraktikantIn

**Einladung zum Sommerfest** am Samstag 19. Sep-

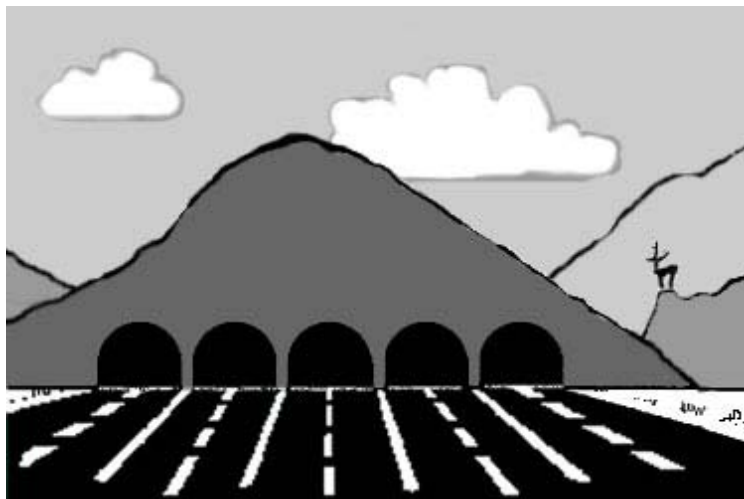
tember von 14 bis 18 Uhr mit vielen Werkangeboten, kulinarischer Versorgung, **Naturolympiade** und Reitaufführungen. (Das Sommerferienprogramm ist schon komplett ausgebucht).

Aktuelle Infos unter [www.kinderabenteurerhof.de](http://www.kinderabenteurerhof.de)



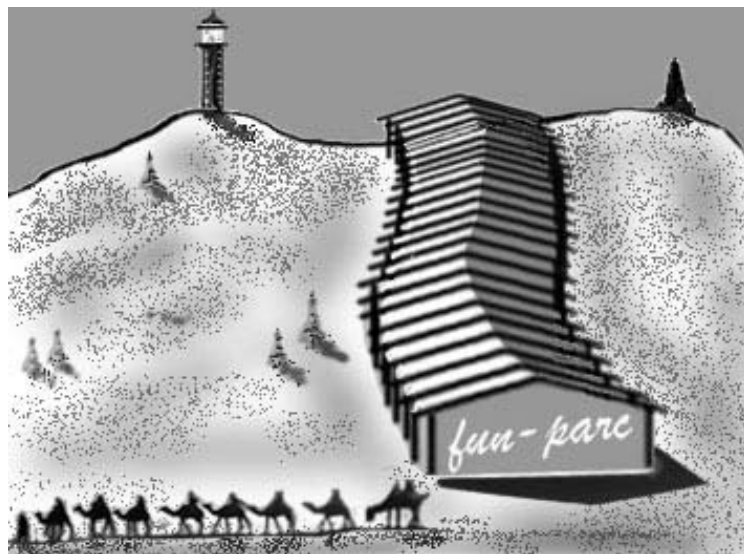
## unterm Strich

Wir schreiben das Jahr 2029. Zum Ferienbeginn gönnen wir uns eine Fahrt zum Fun-Park-Feldberg. Mit dem Carsharing-Auto geht es auf die Ökoautobahn und direkt in den Stadttunnel, wo mal wieder alles dicht ist. Für diese mißliche Lage ist der Autopilot die richtige Antwort. Sogleich bauen sich die integrierten Bildschirme in den Fenstern auf. "Fahr Simulator – Fahr Simulator" johlen die Kinder, was wir ihnen nicht abschlagen können. Bei der Menüauswahl "Landschaft" entscheiden wir uns unisono für "Dschungel". Unter "Fahrstil" bin ich wegen eines Schlagloches versehentlich auf "aggressiv" gerutscht. Und da rasen wir auch schon in einem Affenzahn durch den Busch. Schlamm spritzt auf, Elefanten und Tiger suchen das Weite! Im Zick-Zack mache ich das Unterholz platt – und was mir die Kinder am meisten übel nehmen – auch Tarzan! Als ein Nashorn frontal sein Horn in den Kühler rammt, überschlägt sich der SUV, bleibt auf dem Dach liegen und dreht sich noch ein paarmal im Kreise. Davon wird uns so schlecht, daß sich alle übergeben müssen! Das Programm stürzt ab und durch die Scheiben werden wir wieder mit der harten Realität konfrontiert: Eingezwängt in einer endlosen Brummi-Kolonne schleichen wir im Stop-and-Go-Modus dem Schwarzwald entgegen. Der Bordcomputer offeriert uns als Alternative ein "hautnahes Erleben der spektakulärsten Autobahnkarambolagen". Wir haben keinen Bedarf. Nach dem Passieren der Mautstelle "Himmelreich" schluckt uns der neue Höllentaltunnel.



Durch die zahlreichen Verzweigungen verlieren wir die Orientierung. Doch das WLAN im Tunnel funktioniert und so können wir die consumeroptimierten Angebote aus dem Fun-Park-Feldberg durchblättern. Die Meinungen gehen auseinander, und letztlich klicke ich leicht genervt auf den Button mit dem "Giga-Fun-Paket", bestehend aus der "Sport-Offensive" und einem "Mega-Kulturprogramm", Bollenhüte inklusive. 999 Euro werden dankend vom Konto abgesaugt. Ein Lotse übernimmt den Autopilot und schleust uns zum Ziel unserer Reise – der Tiefgarage Seebuck II. Einige

Rampen aufwärts strömt intensive Landluft durch die Düsen. Ein anschwellendes Geblöke und Schnauben ist zu vernehmen. Wir staunen nicht schlecht, als sich auf Deck 7 hordenweise Pferde, Ziegen, Kamele und noch anderes Getier tummeln. Mittendrin im Chaos versucht ein Hirte Ordnung zu schaffen. Er gibt sich äußerst gesprächig. Nach seinem BWL-Studium habe er nach erfolglosen Bewerbungen schließlich einen Job beim Emir von Katar angenommen. Der hat mit seinen Ölmilliarden den halben Südschwarzwald für seine Kamele aufgekauft. Der Insolvenzverwalter der Garage habe den Deal mit dem Scheich eingefädelt, weil die Decks nur zur Hälfte ausgelastet waren. Schon das erste Parkhaus sei ein Flop gewesen, wegen eklatanter Baumängel! Wir geben ihm ein Bakschisch fürs Aufpassen und parken neben den Bullen ein. Im faden Schein der Notbeleuchtung ist der überall präsenste Tierdung kaum auszumachen. Mit dicken Batzen an den Schuhen schleppen wir uns zum Lift. "Fahrstuhl zum Schaffott" hat ein anonymer Spaßvogel ins Blech geritzt. Über Sinn oder Unsinn dieses Spruches nachzudenken bleibt keine Zeit, denn die Beschleunigung der Kabine läßt unsere leeren Mägen in die Kniekehlen sacken. Oben werden wir in der Welcome-Lounge sportlich eingekleidet. Eine chinesische Hostess vermittelt Hintergrundwissen: Dank Gletscherskihalle kann der Wintersport am



Feldberg jetzt ganzjährig ausgeübt werden. Drainage, Planierung, Asphaltierung und Betonierung hätten den alten Buckel in ein Freizeitparadies verwandelt! Einzig die doch recht knapp bemessene Länge der Piste empfinden wir als Wermutstropfen. Bereitwillig unterzeichnen wir die Petition an die Landesregierung, sich für die Genehmigung der Halle bis runter zum Feldsee einzusetzen. Verbohrte Naturschützer blockieren mit Klagen das Projekt, als ob die eh schon fast ausgestorbene Sumpfdotterblume wichtiger wäre, als das Wohl von hunderttausenden von Erlebnis-suchenden! Später, bei einer Fahrt mit der Drive-In-Gondel, entdecken wir unten im Nebel zerlumpte Gestalten. Vor uns werden Picknickpäckchen aus dem Fenster geworfen. Uns dämmert, das müssen die



Flüchtlinge aus Afrika sein, die hier am Berg ein illegales Zeltendorf errichtet haben. Wir sind empört, daß in diesem als renommiert geltenden Freizeitpark solch eine Vagabundiererei zugelassen wird. Wir simsen die Security an, die am Ausstieg besänftigend auf uns einwirkt und uns mit Freikarten für das Colosseum ködert. Dort läuft gerade eine Bergmesse mit Produktinformation und Kulturprogramm. Als der Pfarrer samt Altar unter Halleluja-Klängen mit dem Bühnenlift in den Keller abgesenkt wird, kündigt sich der Werbeblock an. Brathendlduft erfüllt die Arena. Die letzten Weihrauchschwaden sind noch nicht ganz verzogen, da gackern in 3D muntere Hühner über den Köpfen des Publikums, um sich im nächsten Augenblick bereits bruzzelnd am Spieß zu drehen. Seife schäumt auf und eingehüllt in eine Duftwolke läßt ein Magermodell das Kunsthaar über die ersten Sitzreihen hinwegwallen. Dank aufwändiger High-Tech bläst und saugt die Anlage bildsynchron das passende Aroma erst hin und dann wieder weg. Zwei Fliegen hat die Tourismusindustrie hier mit einer Klappe geschlagen: Weil die Luftverpestung aus der Entlüftung der Tunnel vielerorts zu einem Einbruch im Fremdenverkehr geführt hat, werden nun durch den Beimix der entsorgten Duftwolken die Abgase im Tal weitestgehend neutralisiert. Doch da wird schon mit Nachdruck unsere

Aufmerksamkeit verlangt: Das Alphornblasen des Allgäuer Sepp sextetts ist gigantisch. Zwölf 5000-Watt-Türme bringen den Feldberg zum Zittern. Aus dem Auditorium fliegen anerkennend die Bollenhüte auf die Bühne. Uns sind sie zum Wegwerfen zu schade, zumal wir sie gerne weiterhin tragen möchten. Nach so vielen eindrucksvollen Erlebnissen und hochgeistigen Dingen sind wir rundum zufriedengestellt und beschließen, die Heimfahrt anzutreten. Unvermutet wird uns noch einmal schlecht, als wir im Auto sitzen und das Erbrochene von der Hinfahrt riechen. Kurzentschlossen verzichten wir auf die Route durch die Tunnel und entscheiden uns für den Offroad-Mountain-Trail. Bei offenen Fenstern und höchster Stufe der Klimaanlage genießen wir die frische Bergluft. Innen und außen völlig lehmverschmiert kommt der Wagen in Freiburg an. Verdattert schauen die Nachmieter auf das leidgeprüfte Gefährt und die erdigen Gestalten, die sich ihm entwinden. Auf den letzten Metern nach Hause, ziehen wir ein erstes Resümee: Der Fun-Park-Feldberg war garnicht so schlecht, ein bißchen überschaubar vielleicht. Im Urlaub machen wir eine Stippvisite ins Allgäu. Im Fun-Park-Fellhorn ist alles eine Nummer größer!

eR

## Mobil & ausleihbar:

Das rollbare Vaumobil ist gegen eine Gebühr von 15 € ausleihbar. Ein großer Schirm schützt vor Sonne und Regen. In den Fächern ist Platz für Infomaterial, für Getränke und Kuchen. Ruck-zuck ist das Vaumobil zusammengelegt und paßt in die meisten Fahrstühle. Die Ausleihe erfolgt über die Quartiersarbeit: Telefon 456871-34, eMail [info@quartiersarbeit-vauban.de](mailto:info@quartiersarbeit-vauban.de). Sprechzeiten: Nach Vereinbarung.



## Termine

**Oktober 2015**

**Mitgliederversammlung**

des Stadtteilvereins Vauban e.V. inklusive Wahl des Vorstandes. Zeit und Ort werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.

**Bis 31. Juli 2015 beantragen!**

## Zuschüsse

### für kleine Vauban Projektinitiativen

Neu entstandene Projekte im Stadtteil oder einzelne Aktivitäten von Arbeitskreisen und Initiativen können wieder Projektmittel beantragen, die im Rahmen der vom Amt für Soziales und Senioren geförderten Quartiersarbeit verfügbar sind. Sie sollten im Sozial- und Bildungsbereich angesiedelt sein, können aber auch ökologische und kulturelle Aspekte umfassen.

Formlose Anträge mit Beschreibung der Ziele, geplanten Aktivitäten und der personellen/finanziellen Eigenleistung können bis zum 31.07.2015 an den Stadtteilverein Vauban e.V. (eMail: [stadtteilverein@vauban.de](mailto:stadtteilverein@vauban.de)) geschickt werden. Die Förderhöhe beträgt 500 Euro, in Ausnahmefällen kann der Betrag auch bis zu 40 Prozent höher sein.

Der Vorstand des Stadtteilvereins entscheidet über die Verwendung der Hälfte der Projektmittel (2 tsd. €), über die andere Hälfte entscheidet der Beirat der Quartiersarbeit.

### Fotonachweis

Seite 5: Reparatur-Café Freiburg  
Seite 6: Hartmut Wagner  
Seite 7: Joachim Stockmaier  
alle andern: eRich Lutz